



Emily Korte

**„Ich kann nicht anders,
ich muss gucken!“**

von Pascale Woeste

Die schwarze Kladde ist beim Besuch einer Milonga im Ruhrgebiet für Emily Korte ein wichtigeres Utensil als ihre Tangoschuhe. Und ebendieses Buch voller Skizzen zeichnet die zeichnende Tanguera aus. Stets sitzt sie damit am Rand der Tanzfläche und fängt ein, was sie beobachtet.

➔ „Ich kann nicht anders. Ich muss gucken!“, sagt die 56-jährige, die ihre Gefühle schon als Kind malerisch ausdrückte. Ihre kindlichen Bilder stellten damals zumeist eigene Wünsche und Träume dar. Später wurde ihr Hauptmotiv das eigene Gesicht

und die Gesichter von Menschen, die ihr wichtig waren. Durch diese Portraits lernte die junge Künstlerin, Emotionen zu skizzieren, und dies führte schließlich zu ihrem Schwerpunkt: den menschlichen Körper im Akt wiederzugeben.

1995 stellte die Bochumerin erstmals öffentlich aus, es folgten ähnliche Expositionen zu Akt-Studien. Die präsentierten Werke nackter Modelle sind nie pornographisch, sondern authentisch. Sie bilden die Essenz aus innerer und äußerer Haltung. Das Wesen der Person und deren natürliche Erotik werden behutsam erforscht und dann ausgedrückt.